

Winterweizenerträge 1992 errechnet nach Programm Ritchie  
siehe hierzu auch Beilage Nr. 13 Wochenbericht Nr. 16

Bei der Berechnung der Winterweizenerträge am 21.04.92 (siehe Beilage 13, Wochenbericht) konnte nicht von einer extremen Trockenheit ausgegangen werden, wie wir sie zur Zeit erleben. Eine erneute Berechnung der gebietsmäßigen Winterweizenerträge erfolgte am 08.07.92 mit dem bis dahin tatsächlich eingetretenen Wetter. Von da an wurde die Witterung bis zur Ernte des Weizens nach den Daten des Jahres 1982 berechnet. Danach ergaben sich umseitige Erfolgsdaten, die wesentlich vom Wasserhaushalt in den Gebieten abhängen. Wesentlich sind also sowohl gefallene Niederschläge als auch die Bodenwasserkapazitäten z.B. der Marschen, die bekanntlich doppelt so hoch liegen können wie die der Geest.

In Spalte 1 werden die Gebiete Schleswig-Holsteins und Niedersachsens angegeben, in Spalte 2 die mittleren Eintrittszeiten von der Gelbreife des Weizens. Beim Vergleich ersieht man schnell, daß das Jahr 1992 um 2-3 Wochen und mehr früher in der Reife liegt als im vieljährigen Mittel (z.B. Gebiet 5, Nordseeküste normal 10.08., jetzt 14.07.). Die Ursache sind hohe Einstrahlungsraten der Sonne (+25 %), hohe Temperaturen (2-3 Kelvin höher als normal), hohe Verdunstungsraten (5-6 gegenüber 2-3 mm) und vor allem Wasserknappheit in der entscheidenden generativen Phase der Blüte und der Kornfüllungszeit. Die vergangene Witterung ist vergleichbar mit den Prärieverhältnissen Nordamerikas.

Die Gebietsniederschläge (4. Spalte) erlauben für 540 mm (von Saat bis Ernte) im Göttinger Raum eine Ernte bei den dort vorherrschenden Böden von 80 dt/ha, was einen übernormalen Ertrag darstellt. Mit sehr guten wasserführenden Böden z.B. im Gebiet 1 (Marsch Westküste Schleswig-Holstein) oder Gebiet 5 (Nordseeküste) können 100 dt/ha erreicht werden. Hier liegt das Tausendkorngewicht über 55 g (letzte Spalte) bei etwa 17.700 Körnern pro Quadratmeter.

Ganz anders stellen sich die Gebiete dar, wo Weizen auf leichten Böden mit nur 387 mm Niederschlag im Gebietsmittel (Gebiet 8, nördliches Ostholstein) auskommen mußte. Sein Tausendkorngewicht fiel auf 31 g und der Ertrag mit 31 dt/ha auf die Hälfte des normalen zurück. Dies darf nicht verwundern, da auch bereits während der Ärchenansatzzeit Wasserknappheit herrschte. Es ist also eine Reduktion der Ärchenzahl (Körnerzahl pro Ähre) von 41 (Gebiete 1, 4, 5) auf 22 erfolgt. Außerdem ist die Kornzahl pro Quadratmeter auf 10.000 gesunken. Zusammen mit dem sehr stark reduzierten Tausendkorngewicht sinkt der Ertrag kräftig. Die Eingangsfallzahlen für die beginnende Ernte liegen bei 280 Sekunden, so hoch wie erwartet in trockenen Jahren. Zwei Berechnungen zu etwa 55 mm machen in diesem Jahr etwa 26 dt/ha Mehrertrag aus. Die im Bonner Landwirtschaftsministerium nicht vorhergesehene Trockenheit und Ernteschätzung für Norddeutschland muß also erheblich korrigiert werden. Außerdem werden die Umstände und Erträge dieses Jahres auf die Auszahlungen der Garantiepreise pro Hektar ab 1993 nach den Uruguay-Gattbestimmungen regional von Bedeutung sein. Bei einer normalen Düngung von 180 kg Rein N pro Hektar errechnen sich die Eiweißgehalte der Gebiete mit schlechten Erträgen zu weit über 15 %, die der guten Erträge zu über 11,5 %.

Phänologie, Gebietsniederschläge, Tausendkorngewicht  
und berechnete Erträge Winterweizen 1992

Gebiete*	Gelbreife bei Winterweizen		Niederschlags- höhe (mm)	Erträge dt/ha	TKG**
	mittlere Ein- trittsdaten	1992			
1	10.08.	21.07.	436	97	55
2	12.08.	18.07.	491	32	32
3	08.08.	18.07.	553	37	30
4	09.08.	22.07.	372	102	55
5	10.08.	14.07.	462	97	55
6	07.08.	12.07.	544	68	42
7	07.08.	12.07.	536	45	31
8	05.08.	15.07.	387	31	31
9	06.08.	12.07.	434	60	38
10	08.08.	17.07.	538	80	55

\* Gebiete    1 = Westküste Schleswig-Holstein    2 = Schleswigsche Geest  
               3 = Holsteinische Geest            4 = Schleswig-Holsteinisches Hügelland  
               5 = Küste Niedersachsens        6 = Westliches Niedersachsen  
               7 = Nördliches Niedersachsen    8 = Nordostniedersachsen  
               9 = Raum Hannover-Braunschweig    10 = Raum Göttingen

\*\* Tausendkorngewicht